Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1745. Mondtags den 5. April. No. 41.

Berlin den 30. Mart.

Am 26ten langte aus Königsberg in Preussen ein Lieutenant von der Artillerie mit 1. Unter-Officier und 24 Canoniers allhier an. Am 27sten erhielte hiesiger Königl. Frantzös. Minister, Herr Marquis de Vallory, einen Courier von seinem Hofe. Des Tages wurden 42 Recruten für das Königl. Husaren-Regiment von Ziethen nach Schlesien abgeführet. Vorgestern langte der Herr General-Major von Stille aus Aschersleben, und der Herr Graf von Grävenitz aus Erfurth allhier an. An dem Tage giengen 60 Wagen mit Montur von hier ab nach Schlesien. Seit einigen Tagen sind gegen 600 Stück-Pferde mit dazu gehörigen Knechten aus den benachbarten Königl. Landen anhero gebracht worden.

Nürnberg den 25. Mart.

Der Erlangische Staats-Raisonneur, Herr Groß, hat endlich so lange seine ungeforderten und partheyischen Gedancken über das Betragen der hohen Häupter in Europa in die Welt hinein geschrieben, bis er zu ihrer Ahndung reiff, und ein politischer Märtyrer geworden ist. Indessen ist er noch so glückl. gewesen mit guter Haut davon zu kommen; er hat sich zu dem Commando des Generals, Baron von Thüngen, retiriret, der ihm denn ein sicheres Geleite bis Wien gegeben. Es giebt Leute, welche sich einer eigenen Thorheit aufopfern, in der sie sich verliebt haben. Sie bedencken nicht, wie viel sie auf ihre Hörner nehmen, wenn sie so kühn sind, die zweifelhaften Geschäffte der Monarchen vor ihren ungültigen Richterstuhl zu ziehen; ja sie überlegen

gen nicht, daß sie diejenige Verehrung aus der Acht lassen, die ein Jeder, er mag sich noch so klug dünckeu, den hohen Häuptern schuldig ist.

Haag den 21. Mart.

Mit sichern Briefen aus Petersburg vom 2ten dieses hat man Nachricht, dortiger Hof habe verschiedenen fremden Ministers eröfnen lassen, daß er mit Vergnügen die Mühe auf sich nehmen würde, durch seine Vermittelung die Unruhe in Europa zu stillen, und daß ihm solcher Weg vor allen andern, die etwa zu eben dem Zweck leiten könten, angenehm seyn würde. Alles, was bisher von einem schon gescheheuen Aufbruche Rußischer Trouppen nach Teutschland ausgestreuer worden, ist ohne Grund.

Paris den 19. Mart.

Ein Courier von der Armee des Marschalls von Maillebois hat die Nachricht überbracht, daß dieselbe den 13. dieses den Mayn paßiret, worauf die Feinde alle ihre Truppen, welche zwischen dem Mayn und der Lahne gestanden, zusammen gezogen, und sich hinter diesen Fluß retiriret hätten, woselbst sie aber wegen Mangel an Lebensmitteln nicht lange stehen bleiben dürften. Unsre Armee in Teutschland ist nach der Vereinigung mit dem Löwendahlschen Corps 10000. Mann stärcker als die feindliche, weil dieselbe die Verstärckung von Münsterschen Truppen, wie sie wohl geglaubet, noch nicht erhalten hat. Der Sammel-Platz unsrer Armee in Flandern ist bey Valenciennes. Man saget, daß dieselbe aus 98. Bataillons und 150 Escadrons bestehen werde. Briefe aus der Provence bringen mit sich, daß der Admiral Rowley mit der Helffte seiner Flotte vor Genua angelanget sey.

Brüssel den 22. Mart.

Die neusten Nachrichten von den Frantzösischen Grentzen bringen mit sich, daß der Marschall, Graf von Sachsen, den 18ten dieses zu Nyssel angekommen sey, von dannen er aber sogleich wieder abgegangen, um einige Posten zu visitiren, und die nöthigen Anstalten vorzukehren, die Armee mit nächsten zusammen zu ziehen. Man saget, daß noch ein Corps von 15000. Mann Frantzös. Truppen nach der Mosel würde detaschiret werden, damit solches in der Nähe sey, die Armee des Marschalls v. Maillebois auf allen Fall zu verstärcken.

Rom den 6. Mart.

Zu Spoletto hat sich in der Nacht zwischen dem 23. und 24sten abgewichnen Monaths ein Erdbeben spüren lassen, wovon einige Häuser eingefallen und viele andere beschädiget worden.

Florentz den 6 Mart.

Alle Truppen dieses Staates, welche aus 9000. Mann Infanterie und aus 1000. M. Cavallerie bestehen, werden an den Grentzen ein Lager formiren, um in der Nähe zu seyn, den Fürsten von Lobkowitz auf allen Fall zu unterstützen.

Genua den 6 Mart.

Die Vertheidigungs-Anstalten, um einer feindlichen Attaque hinlänglichen Widerstand zu thun, werden eifrigst fortgesetzet, und die Batterien auf unsern Wällen und auf der Höhe von Carignan sind beynahe fertig. Die Spanier wollen aufs neue einen Versuch thun, sich des Marqvisats von Moro zu bemächtigen; sie werden in 3 Colonnen marschiren, eine durch das Thal, die 2te durch Carpascio, und die 3te durch Stomanello. Da nun der König von Sardinien eine Verstärckung von regulairen Truppen dahin geschickt hat, um die Frey-Compagnien und Bauern zu unterstützen; so dürfte man nächstens etwas von einer vorgefallenen Action hören.

Augsburg den 21. Mart.

Es ist letzthin ein Circulair-Rescript an alle Churbayerschen Ministres an den auswärtigen Höfen, de Dato München den 30 Jan. 1745. zum Vorschein gekommen, worinnen die Umstände des zu Hanau vorgeschlagenen Tractats entdecket, und die großmüthige Entschlies-

schliessung Sr. Höchstselig-verstorbenen Kayserl Majestät, Glorwürdigsten Andenckens, da sie das Interesse Dero Hauses der Ruhe des Deutschen Vaterlandes haben aufopfern wollen, an das Tages-Licht gebracht wird; der Innhalt dieser Schrift lautet, wie folget: Von GOttes Gnaden rc. rc. rc. Ihr werdet bereits die betrüote Nachricht erhalten haben, daß es dem Allerhöchsten nach seinem unveränderlichen Rathschluß gefallen, den Allerdurchlauchtigsten u. Unüberwindlichsten Fürsten, Carl den 7ten, erwehlten Röm. Kayser, rc. rc. Unsern höchstgeliebten Vater und Herrn, zum allgemeinen Leidwesen zu sich zu ziehen, und daß Er sein ruhmvolles Leben auf eine christliche Art und mit vieler Großmuth geendiget hat.

Nachdem wir nun das auf uns gefallene Ruder der Regierung aller unserer Erblande ergriffen und in alle Rechte unter der mächtigen Protection GOttes bey diesen gegenwärtigen verwirrten Conjuncturen getreten sind; So erfordern von uns die Bande, womit wir an unser geliebtes Deutsches Vaterland auf das genauste verknüpffet sind, unser Haus u. vornehmlich des Sr. Kayserl. Majest. unsern Vater und Herrn schuldige respectueuse Andencken, daß wir der gantzen Welt bekandt machen, was seit einiger Zeit vorgegangen, welches auf einer Seite unglaublich, auf der andern Seite aber unzulänglich und unerweislich scheinet. Se Kayserl. Majest. unser in GOTT ruhender höchst-geliebter Vater und Herr haben solches selbst kurtz vor Dero Ableben wollen publiciren lassen, damit es ein ewiges Denckmahl von seiner großmüthigen Seele und seiner Neigung zum Frieden seyn mögte.

Um Uns der Kürtze zu bedienen, wollen wir mit Stillschweigen übergehen, wie unermüdet und eyffrigst Derselbe sich gleich anfänglich, bevor Er ist gezwungen worden, die Waffen zu ergreiffen, so wohl vor als nach dem Absterben Kayser Carl des VI. Majestät, Glorwürdigsten Andenckens, hat angelegen seyn lassen, die wegen der Oestreichschen Erb-Folge entstandene Irrungen in der Güte beyzulegen, um dadurch dem verderblichen Kriegs-Feuer vorzukommen; Nach Besteigung des Kays. Throns aber, hat derselbe sich insonderheit bearbeitet, alle nur erdenkl. Mittel anzuwenden, um die ihm anvertraute Kayserl. Regierung glücklich und zum allgemeinen Beyfall zu führen, wovon sein beständiges Verlangen und der mit Sr. Großbrittannischen Majestät errichtete freundschafftliche Tractat, welcher bis zur Unterschrift schon zur Vollkommenheit gediehen war, ingleichen das Anerbieten von der Mediation des Reiches, wozu Ihro Hochmögende, die Herren General-Staaten, ob sie gleich vor den Wienerschen Hof interessiret gewesen, und die von wohlgesinnten u. patriotischen Höfen wiederholte friedliche Declarationes Zeugniß geben.

Die einzige Nachricht von den wahrhaften Umständen des fruchtlosen Tractats zu Hanau wird, wie wir glauben, allein hinlänglich seyn, das Publicum zu überführen, daß es nicht an Sr. Kays. Maj. gelegen habe, sich mit seinem hohen Gegentheil zu vergleichen, um dadurch alle schädliche Krieges-Troubeln zu endigen, u. die im Reich so nöthige und erwünschte Ruhe wieder herzustellen, welcher zu Gefallen derselbe als ein wahrhafter Vater des Vaterlandes seine eigne und rechtmäßige Prätensiones (so der Nachkommenschafft unglaublich vorkommen wird,) hat aufopffern wollen, indem er declariret, daß im Fall der Gegentheil durch kein Mittel zum Vergleich bewogen werden könte, Se. Kays. Maj. demohngeachtet Ihr Verlangen zum Frieden nicht würden fahren lassen; nichts war vermögend Sie zu ermüden und Ihren rühmlichen Absichten eine Verhinderung in den Weg zu legen, als dasjenige, was mit Ihrer hohen Würde, mit der Ehre des teutschen Reichs und mit der allgemeinen Glückseligkeit des Vaterlandes nicht bestehen konte, worzu nach-

nachfolgendes zu einer gäntzl. Uberzeugung dienen kan.

Wie Höchstgedachte Se. Kays. Maj. sich im Monath May 1743. an Se. Großbritannische Maj. durch den Hrn. Stadthalter und Landgraf Wilhelm von Hessen addreßirten, um den Frieden zu effectuiren, welcher Ihnen und Ihrer Nachkommenschafft zwar schädlich, dem Vaterlande aber nützlich und heilsam war; so überliessen Sie die gantze Unterhandlung in die Hände des Königs, und behielten sich nur vor, daß die Bedingungen des Friedens weder Ihrer Ehre noch Würde nachtheilig seyn möchten.

Diese lobenswürdige und wahrhaftig großmüthige Offerten wurden den 2- und 16ten Jun. eben desselben Jahres wiederholet und hiermit ohne Unterlaß bis zur Abreise Sr. Großbritannis. Maj. zu Aschaffenburg fortgefahren; Die Wirckung davon war anfänglich eine Gegen-Declaration des Königs: Wie man sich in keine Friedens-Bedingungen einlassen könte, wenn aber der Kayser sich nach Franckfurt erheben wolte, würde der König alles thun, was in seinen Kräften wäre

Se. Kayserl. Majest. säumeten auf die erhaltene Versicherungen nicht, von Augspurg nach Franckfurt zurück zu kommen, und faßten den Entschluß, auf Ihrer Seiten alles zu erfüllen, was man von Ihnen verlangen würde. Der Herr Landgraf von Hessen fand sich auch daselbst ein, und verfügten sich hierauf mit einer von Sr. Kayserl. Maj. versehenen Vollmacht zu Sr. Großbritannischen Majestät nach Hanau; seine Proposition war: Wie Se. Kaiserl. Majest. offeriereten, die Frantz. Hülffs-Truppen abzudancken, welche Ihnen wären zugeschickt worden, Ihre Rechte auf die Oestreichsche Erbfolge geltend zu machen, und Ihre eigene Erb-Lande zu beschützen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Bey dem privil. Verleger dieser Zeitung Johann Jacob Korn ist zu haben:

1) Accurater Abriß und Vorstellung der merckwürdigsten Prospecte, sowohl der berühmtesten und prächtigsten Plätze, als Kirchen und andrer publiqven Gebäude in der Welt-gepriesenen Stadt Breßlau in Nieder-Schlesien, nach der Natur und Situation aufs fleißigste gezeichnet von Friedrich Bernhard Werner, Fol. 2 Fl.

2) Fürstlicher Baumeister, oder Architectura Civilis, wie grosser Fürsten und Herren Palläste mit ihren Höfen, Lusthäusern, Gärten, Grotten, Orangerien und andern dazu gehörigen Gebäuden füglich anzulegen, und nach heutiger Art auszuzieren; Zusamt den Grund-Rissen und durchschnitten, auch vornehmsten Gemächern und Sälen grosser Palläste, inventiret und gezeichnet durch Paulus Decker, 2. Theile, nebst einem Anhange, Regal-Folio, 21. Fl.

3) De la Distribution des Maisons de Plaisance & de la Decoration des edifices en General par Mr. Blondel ouvrage enchiri de cent soixante planches en taille douce, II. Tomes, à Paris, 1737. 1738 6. Ducaten.

4) Hypocratis Aphorismi oder Lehrsätze, durchgehends mit Anmerckungen erläutert, durch Johann Timmium, Bremen, 1744. 10. Sgr.

5) Historia, wie die ungeänderte Augspurgische Confession von D. Martin Luther Ao. 1530. übergeben worden, nebst dessen Lebens-Beschreibung, 1737. 2. Sgr.

6) Heidenreichs Historie des ehemals Gräfl. und nunmehro Fürstl. Hauses Schwartzburg, Erfurt, 1743. 1. Rthlr.

7) Hertels politische Thee- und Coffee-Tassen, oder Juristische Streit-Fragen von den letzten Willens-Verordnungen und Erbschafften, Jena, 1743. 20. Sgr.

8) Herrn Hans Albrechts von Heugel, gewesenen Hochfürstl. Würtenberg-Oelsnischen Landes-Hauptmanns, letzter Wille in geistlichen Dingen, 5. Sgr.